

Richtiger Umgang mit Links und Likes

Klassenchat
Jenna, John, Leni,...

Leni

Dieter, John

Was ist falsch mit euch?

John

Wir wollen nur ein bisschen Geld verdienen.

Hast du meine Bilder veröff

Höhepunkt der
Projektwoche
„Digital Na(t)ives“
an der Grundschule
Am Kiefernwald:
Die Schüler
präsentieren
ihre Erkenntnisse
rund ums Thema
Medienkompetenz.

Wie viel Kontrolle habe ich im Internet über meine Fotos? Wie sieht eine gute Online-Recherche aus? Wie sicher bin ich in sozialen Netzwerken? Fragen, die sich nicht nur Erwachsene stellen sollten. Sechstklässler lernten jetzt in Wildenbruch (Michendorf) den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien.

Es herrscht Aufregung unter den Sechstklässlern der Grundschule „Am Kiefernwald“ in Wildenbruch: Heute Abend findet die Abschlussveranstaltung der Projektwoche „Digital Na(t)ives“ statt. Dabei präsentieren die Schülerinnen und Schüler vor Eltern und Geschwister, was sie in dem Kurs gelernt haben. Und wie es der Kursname andeutet: Die Kinder wollen nicht zu den „Naiven“



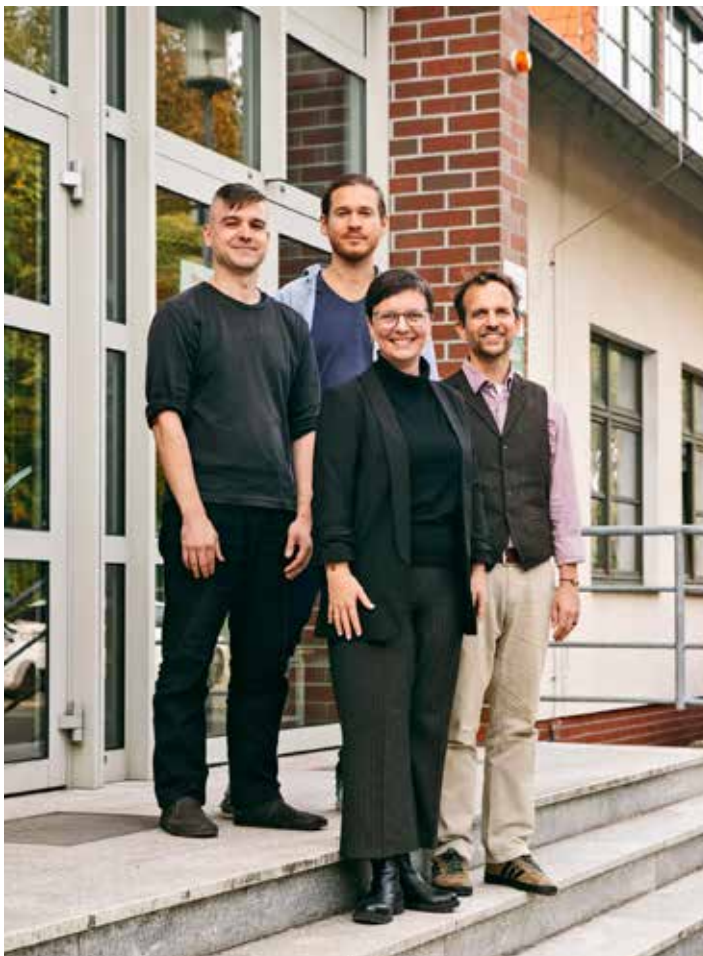
So macht Lernen richtig Spaß: Die Sechstklässler entwickeln eigene Ideen für Erklärfilme und setzen sie zusammen mit den Dozenten um.



gehören. Das Ziel der Woche war nämlich, Bewusstsein für digitale Herausforderungen zu schaffen und die Medienkompetenz zu stärken. Das ist wichtig, denn in den Schulen und Elternhäusern herrscht längst noch kein einheitlicher Umgang mit der digitalen Erziehung. Klare Regeln sind aber notwendig, damit die Jüngsten von der Digitalisierung profitieren und sich sicher im virtuellen Raum bewegen.

„Kinder haben ein Recht auf Medienbildung, Teilhabe und Privatsphäre“, betont Kevin Matiszent, Medienpädagoge der Medienwerkstatt Potsdam im FJS e.V., die die Medienschulung durchführte. „Damit Kinderrechte im virtuellen Raum gewahrt werden, müssen Eltern, Lehrer und Kinder am gleichen Strang ziehen. Gemeinsamer Austausch ist wichtig, um Chancen und Risiken zu erkennen, aber auch die jeweiligen Bedürfnisse auszuloten.“ Vor allem für Eltern ist digitale Erziehung oft ein Drahtseilakt. Zum

Ermöglichten das Projekt: die stellvertretende Schulleiterin Jördis Kayser, Dominic Becker vom Schulförderverein (beide vorn) sowie Kevin Matiszent und Johannes Kubin, Dozenten und Medienpädagogen der Medienwerkstatt (v. l.).





Die Freundinnen Jonna und Jette (v. l.) erarbeiten sich Wissen über Cybermobbing und Datensicherheit.



Ganz schön aufregend: Die Grundschüler bereiten sich gemeinsam auf die Abschlussveranstaltung vor.

Beispiel wenn Kinder unter sozialem Druck stehen, bestimmte Apps und Geräte zu nutzen, weil ihre Freunde es auch tun. „Daher wollen wir Eltern befähigen, hier ihre Erziehungskompetenzen einzusetzen“, so Matiszent. „Eltern dürfen und sollen Grenzen setzen, wo Kinder die Tragweite ihrer Handlungen noch nicht überblicken können.“



Kinder müssen den Computer als Werkzeug richtig nutzen lernen.“

*Jördis Kayser,
stellvertretende Schulleiterin*

LERNEN MIT APPS

Damit die Grundschüler fit im digitalen Raum werden, hatte das Team der Medienwerkstatt jede Menge Lern-Apps im Gepäck: zum Beispiel Junait, eine Social-Media-Simulation vom Anbieter „planpolitik“. Damit lernten die Kinder im geschützten Raum, sich sicher einzuloggen, Datenschutzeinstellungen vorzunehmen und richtig mit Kontaktanfragen von Fremden umzugehen. Im Boss-Modus verfolgten die Medienpädagoginnen und -pädagogen zunächst heimlich alle Aktionen innerhalb des Spiels. „Es war für viele Kinder ein Augenöffner, als sie sahen, dass sie überwacht werden“, erzählt Matiszent, „und genauso funktionieren viele datensaugenden Social-Media-Apps.“ Ein weiteres Werkzeug war die Lernplattform Moodle, mit der sich die Kinder Wissen selbstständig erarbeiteten. Die Themen dort sind so vielfältig wie die digitale Welt selbst: Es geht um soziale Netzwerke, Cybermobbing, Rechte im Internet, Spam, digitale Spiele und künstliche Intelligenz.

In der Projektwoche war aber nicht nur Büffeln angesagt, sondern auch

Kreativität gefragt. In kleinen Gruppen entwickelten die Schüler Ideen und Storyboards für Kurzfilme, die typische Situationen im Umgang mit Smartphone und Internet zeigen. Etwa wenn Klassenkameraden heimlich das Smartphone kapern und private Fotos online stellen. Beim Erstellen der Filme half das Team der Medienwerkstatt, und natürlich gab es auch für diese Aufgabe die passenden Apps. Ein zentraler Aspekt für Elternvertreter Dominic Becker, der den Kurs an der Grundschule initiiert hat: „Mir

geht es darum, digitale Tools besser einzusetzen, damit der Unterricht mehr Spaß macht.“ Als IT-Experte ist ihm die Reichweite des Themas „digitale Kompetenz“ schon seit Langem bewusst. Seit 2016 warb Becker daher in der Schule für gezielte Medienbildung, organisierte regelmäßig Info-Abende für Eltern, klemmte sich dahinter, wo es nur ging. Mit Erfolg: „Digital Na(t)ives“ ist nun erstmals an den Start gegangen. Möglich wurde dies auch durch die Förderung der MBS und der Unterstützung der Gemeinde Michendorf und des Schulfördervereins.

DIE UNTIEFEN DES NETZES ERKENNEN

„Es freut mich total, dass die Projektwoche geklappt hat“, sagt die stellvertretende Schulleiterin Jördis Kayser. Sie ist fest überzeugt, dass digitale Medien beim



Kevin Matzentschewitz führt Kinder spielerisch an das Thema Medienkompetenz heran und ermutigt sie, miteinander darüber zu sprechen.



Jette präsentiert ihr neu erworbenes Wissen den Lehrern und Eltern.

Lernen auch unterstützen können und nicht nur Lernerfolge im Weg stehen. „Die Kinder sind es inzwischen gewohnt, Infos nur noch häppchenweise zu bekommen, zum Beispiel als Video“, sagt sie. Darum falle es ihnen immer schwerer, sich komplexe Lerninhalte selbst zu erarbeiten. Umso mehr fand sie es toll, dass in der Projektwoche auch viele Nebenkompetenzen geschult wurden, etwa das Präsentieren vor Publikum. „Schüler gehen selbstbewusster aus dem Projekt hervor“, sagt Kayser.

Das sehen diese auch selbst so. Die Schülerinnen Jette und Jonna freuen sich, ihren Eltern gleich bei der Abschlussveranstaltung zu zeigen, was sie in der Woche gelernt haben. „Obwohl die beiden sich selbst als bereits relativ medienfit bezeichnen, finden sie, dass sie einiges dazugelernt haben, zum Beispiel über Cybergrooming. Hierbei sprechen oder schreiben Erwachsene im Internet Minderjährige mit missbräuchlicher Absicht an. Dank der Projektwoche wissen sie nun, wie sie sich im Fall der Fälle verhalten müssen. „Ich kann es jetzt besser einschätzen, wie solch eine Kontaktaufnahme aussieht“, erklärt Jonna. Jette fügt hinzu: „Man sollte die Person sofort melden und blockieren.“ Das hören sicherlich auch die Eltern gern.

Das Projekt soll dauerhaft in den Rahmenlernplan der Schule integriert werden. Und Dominic Becker ist sich sicher: „Medienkompetenz wird wie Lesen, Rechnen und Schreiben eine Grundkompetenz sein.“

Mehr Informationen:
medienwerkstatt-potsdam.de

